

GALERIE
IN DER
UHLBERGHALLE
KUNSTVEREIN FILDERSTADT

Wolfgang Hergeth

Arbeiten aus den Zyklen

Der alte Mann und das Meer von Ernest Hemingway - Valldemossa - Rückblick
Sodom u. Gomorra - Gulag - Bettelmusiker - Janusz Korczak - der letzte Weg der Kinder

vom 13. April bis 27. Juli 2014





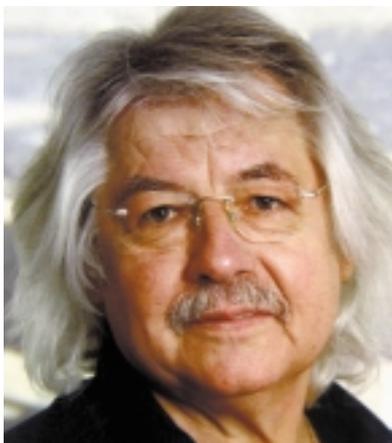
Dem Grundgedanken des KVF, schöpferisch Tätige zu fördern und in der Öffentlichkeit vorzustellen folgend will der KVF bei der Ausstellung Wolfgang Hergeth wie schon in früheren Jahren (erste Zeit-Zeichen Ausstellung 1984) von Künstlern geschaffene Zeitzeichen

- Bilder der Zeit, zeitkritische Bilder, versch. Ausdrucksformen der Zeichen der Zeit oder eben Bilder unserer Zeit, die Zeichen setzen, immer unter dem persönlichen Gesichtspunktes des Individuums oder der Betrachtung Anderer im Zeit-(kritischen)-Konsens dargestellt - der Öffentlichkeit vorstellen.

Von unserem Mitglied Wolfgang Hergeth ist mit viel Einfallsreichtum und kreativem Gestalten Hervorragendes geleistet worden. Es ist sicher auch für viele Betrachter interessant die Gedanken des Kunstschaftenden zu analysieren, sind sie bereit zum ansehen, nachdenken, loben und Kritik üben.

freundliche Grüße

Roland Probst Präsident des KVF



Wolfgang Hergeth von Silberbach

Wir sollten die Kunst ernst nehmen und nicht als spielerische genießerische Zerstreung oder Zeitvertreib, die mal so spaß macht. Kunst fördert Gemeinsamkeit, Mitarbeit und innere Anteilnahme. Sollten Sie ein guter Meister der Malerei sein, dann haben Sie die absolute Pflicht, Ihr Gesamtes Wissen und Können ohne viele Worte weiter zu geben. Sollten Sie als Meister von Schülern missbraucht werden, dann sollten Sie sich konsequent trennen, aber so, dass Sie sich immer frei begegnen können. Oft versprechen Künstler das Gute und Richtige, auch da sollte man etwas Demut erwarten. Heute wissen die meisten Künstler an ihren eigenen Arbeiten nicht, was gut und richtig ist. Von der Gesellschaft zu schweigen. So sollte die Kunst, die schöne Ausnahme bilden und Rein aus dem

Sinn heraus schaffen. Unterpfand dafür, das trotz allem die Absichtslosigkeit, doch die größte Macht ist. Nur die Absichtslosigkeit öffnet den Raum, worin die schaffenden Kräfte frei werden. Trennen Sie sich von den Schönwetter-Begleitern, sie sind nur hinderlich. Sollten Sie die Malkunst erlernen wollen, sollten Sie sich dem Meister anvertrauen und sich unten anstellen, das Handwerk erlernen, um zur eigenen Kreativität zu kommen. Das erfordert Geduld und Zeit. Ohne akademisch handwerklichen Aufbau werden Sie schnell an Ihre Grenzen stoßen. Sie sollten sehen, neu lernen, da genügt es nicht, die Augen weit aufzureißen. Unsere Reizüberflutung der heutigen Zeit, der wir ausgesetzt sind, muss eingeschränkt, wenn nicht sogar abgebaut werden. Sollten Sie sich irgendwann mit Materialbildern beschäftigen, dann sollten auch diese Arbeiten durchdacht und komponiert werden Ansonsten werden es meist gefährliche Experimente. Es sind meist Zeichen der Schwäche, Ermüdung, Hilflosigkeit und Verzweiflung. Es ist oft wie im Leben. Die Kunst treibt immer neue Blüten, manche bleiben, andere fallen ab. Denken Sie an Sostakowitsch: Die 11. te Sinfonie konnte nur entstehen, weil er sich mit der Revolution von 1904 auseinandergesetzt hat.

Wie für Schriftsteller die Feder, so für Maler Farbe, Pinsel und Farbträger. Damit lässt sich ausdrücken, was man empfindet, fühlt oder gar denkt. Denn wer nicht nachdenkt, denkt nicht, und wer nicht denkt, denkt nicht nach. Sie müssen das Risiko eingehen, dass Ihre Offenbarung missbraucht wird.

Danke an Margret Elscher, Tochter meines Freundes Charly für die Schreibearbeit und was alles so anfällt.

WOLFGANG HERGETH

Wolfgang Hergeth, geb. am 21.01.1946 in Silberbach/Kreis Graslitz/Böhmen/Tschechien ist gelernter Kirchenmalermeister. Er hat bei seinem Pflegevater im Betrieb und bei Kunstmaler Friedrich Schoch gelernt. Die Ausbildung wurde in der Kunstgewerbeschule in München und in der Fachschule für Farbe und Gestaltung in Stuttgart absolviert. Besuch der Akademie in Stuttgart nach einem Semester abgebrochen.

Grusswort Eintrag des Ministerpräsidenten
im Gästebuch

18.1.2014

Dem Kunstverein
Fildersbach auch weiterhin
bei Kreativität und
Künsten eine gute Inspiration.
Danke für die Arbeit!

Dr.
Günfried Nuttlmann



Umschlag Titel
innen Vorwort

Seite

1	Grußwort	Inhaltsverzeichnis
2	Der Alte Mann und das Meer	1a
3	Der Alte Mann und das Meer	1b
4	Der Alte Mann und das Meer	1c
5	Der Alte Mann und das Meer	2a
6	Der Alte Mann und das Meer	2b
7	Der Alte Mann und das Meer	2c
8	Der Alte Mann und das Meer	3a
9	Der Alte Mann und das Meer	3b
10	Der Alte Mann und das Meer	3c
11	Der Alte Mann und das Meer	4a
12	Der Alte Mann und das Meer	4b
13	Der Alte Mann und das Meer	4c
14	Der Alte Mann und das Meer	5a
15	Der Alte Mann und das Meer	5b
16	Der Alte Mann und das Meer	5c
17	Der Alte Mann und das Meer	6a
18	Der Alte Mann und das Meer	6b
19	Der Alte Mann und das Meer	6c
20	Der Alte Mann und das Meer	7a
21	Der Alte Mann und das Meer	7b
22	Der Alte Mann und das Meer	7c
23	Der Alte Mann und das Meer	8a
24	Der Alte Mann und das Meer	8b
25	Der Alte Mann und das Meer	8c
26	Der Alte Mann und das Meer	9a
27	Der Alte Mann und das Meer	9b
28	Der Alte Mann und das Meer	9c
29	Der Alte Mann und das Meer	1023 / 1025
30	Der Alte Mann und das Meer	1028 / 1029

Umschlag Werbung
ausen Werbung

Seite

31	Vernetzt
32	Kielholen und Abgehangen
33	Urnika oder die letzten Zeilen
34	Sumpfland
35	Überschüttet und vernichtend
36	Lot und seine Töchter / Sodom u. Gomorra
37	Aufgelaufen
38	Trauma
39	Valldemossa / Chopin Band der Leidenschaft
40	Rückblick
41	Bettelsänger
42	Gulag 1
43	Gulag 2
44	Gulag 3
45	Janusz Korczak Text
46	Janusz Korczak 1, 2, 3 Repro/Treblinka
47	Janusz Korczak 4, 5, 6 Repro/Treblinka
48	Janusz Korczak 7, 8, 9 Repro/Treblinka
49	Janusz Korczak 10, 11 Repro/Treblinka
50	Janusz Korczak Nicht mich will ich...
51	Janusz Korczak Marina Falska
52	Janusz Korczak Von einigen wissen wir..
53	Janusz Korczak Wenn der Doktor voran
54	Janusz Korczak Der Umschlagplatz
55	Janusz Korczak Der Transport
56	Janusz Korczak Die Gasduschen
57	Janusz Korczak Asche zu Asche
58	Janusz Korczak Und was hast du getan
59	Janusz Korczak Der Weg nach Treblinka
60	Janusz Korczak Brief Dr. Batya Brutin



Und immer wieder Hemingway



„Tod am Nachmittag“



oder „der alte Mann und das Meer“



Das Thema, das mich am meisten berührt.



Ich weiß nicht, wie oft ich es noch malen werde.



Viele verschiedene Techniken,



wie viele unterschiedliche Entwürfe



und Skizzen,

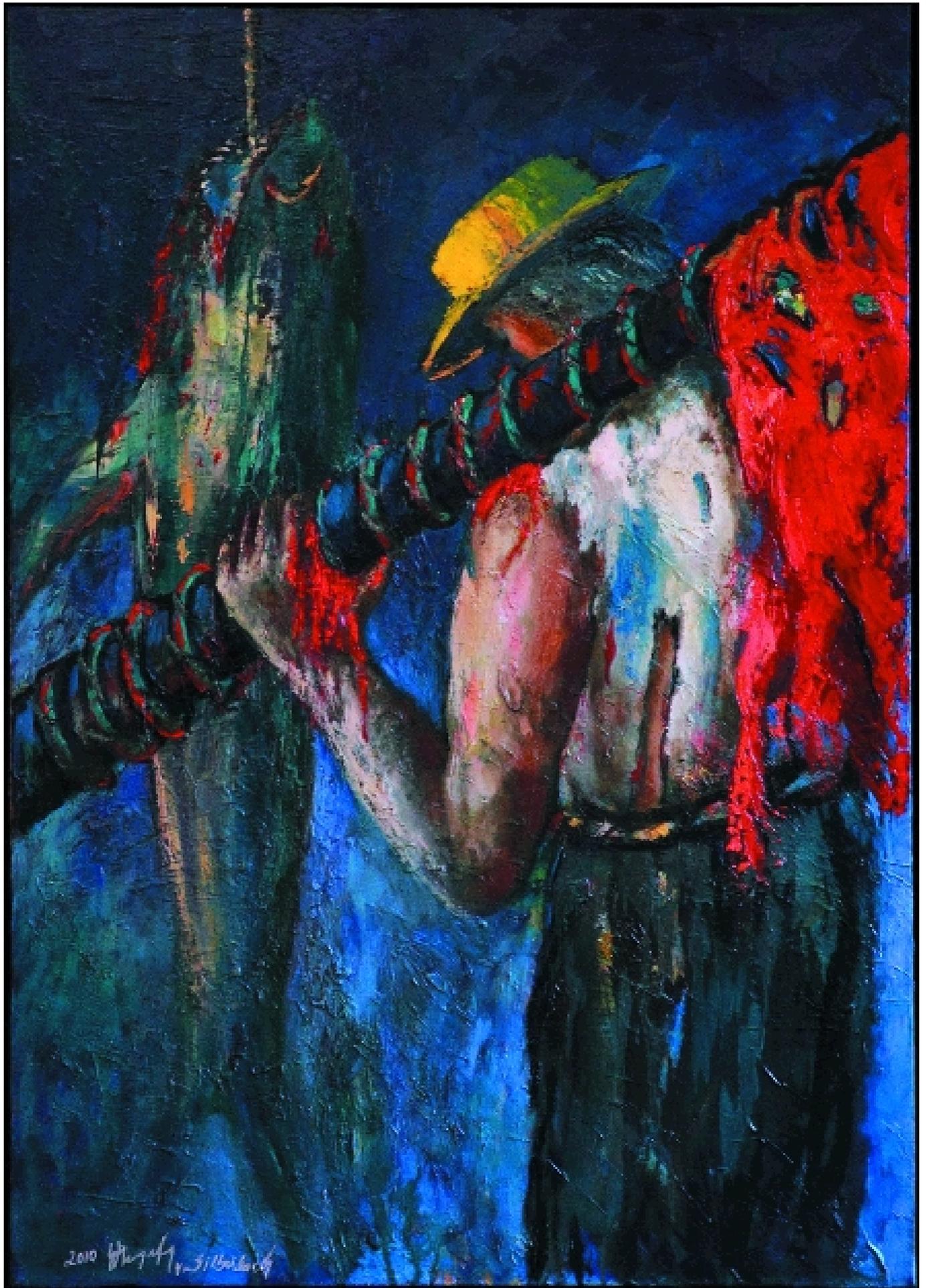


und immer noch nicht zufrieden mit der Arbeit.





Ich suche auch einen psychologischen Hintergrund.





Mann fängt den großen Fisch



und glaubt nun alles zu haben.



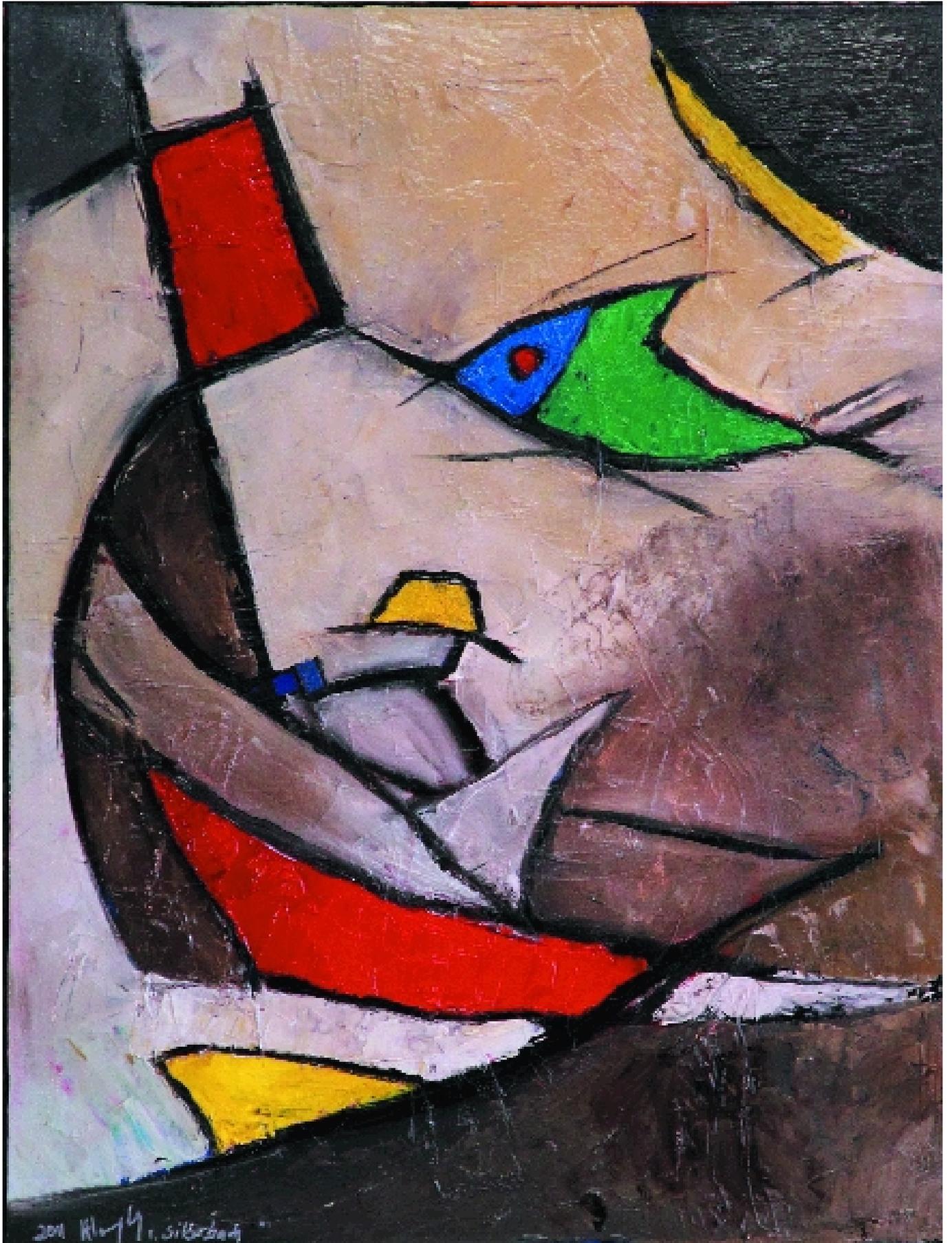
Was aber bleibt ist nichts



als das Gerippe.



Verlorener Kampf.









Warum will man immer dem großen Fisch nachjagen, wenn es so viele kleinere gibt.



Das Glück erschöpft sich in bescheidenen Dingen.



Machen wir es wie Hemingway,





werfen wir den Plunder weg, was dann bleibt, sind die wesentlichen Dinge.



Mitten wir im Leben sind, vom Tod umfängen







Vernetzt

in Gefühlen, in Liebe, die man selbst zerstört hat, und die man nie mehr zurück gewinnt. Man muss aufgeben etwas zurück zu holen, wenn der andere es nicht mehr will, wenn er auch noch zu tiefst verletzt wurde. Wir Maler haben die Möglichkeit es mit Farbe zu verarbeiten. Hell - Dunkel Zeigt die Dramatik, in der man sich befindet.

Da wird schon Demut von einem abverlangt. Kulturschaffende machen immer etwas Trauerarbeit.

Dennoch, die Liebe verdient immer eine zweite Chance.

„Die schlimmste Einsamkeit ist es, echte Freundschaft entbehren zu müssen“

Francis Bacon



Kielholen und Abgehängen

Ich male nur das, was mich berührt.

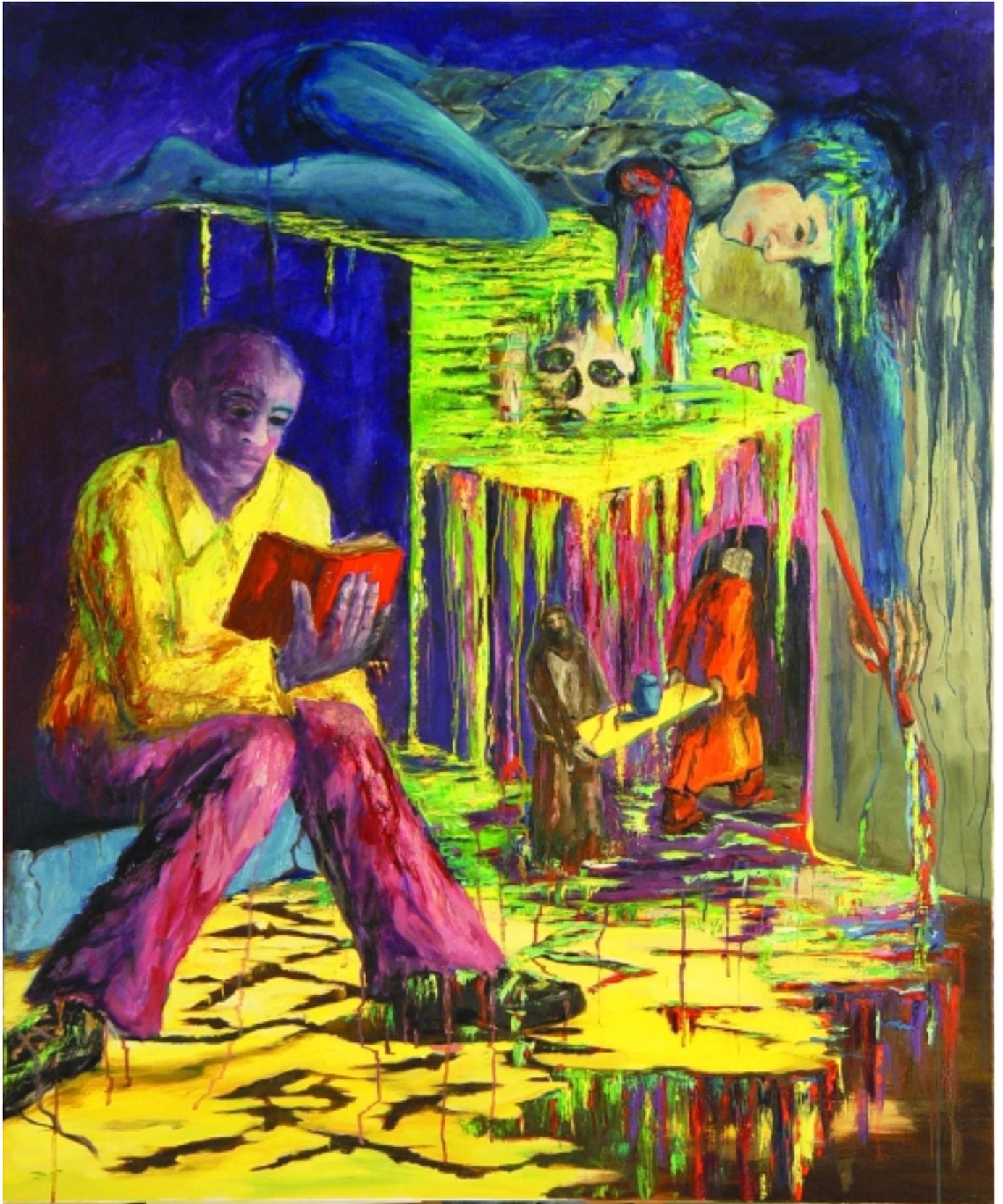
Kielholen: Strafe für Seeleute, die nicht gehorsam waren. Jeder Käpt'n konnte entscheiden, welche Strafe ausgeführt wurde

Abgehängen, kann man auch als verlassen werden assoziieren.

Aber verlassen werden ist gut, man muss lernen es zu ertragen. Wichtig dabei ist, seinen Selbstwert nicht zu verlieren. Trotz allem, ich danke Dir, mehr zu sagen fiel mir heute nicht ein.

Imstande das zu sagen, was ich empfinde, wage ich nicht.

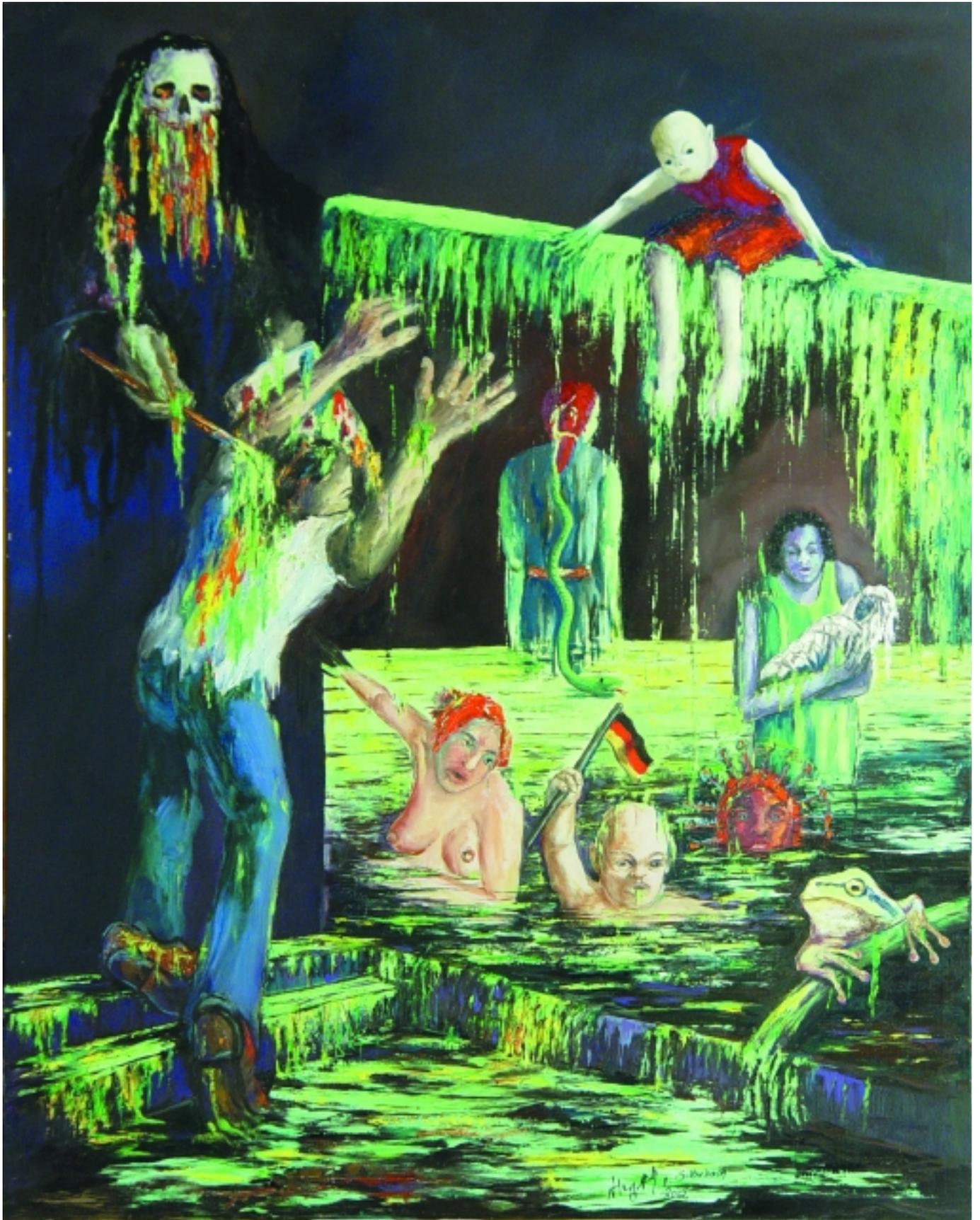
Aus Furcht, ich könnte es noch mehr betrüben und verletzen.



Urnika,

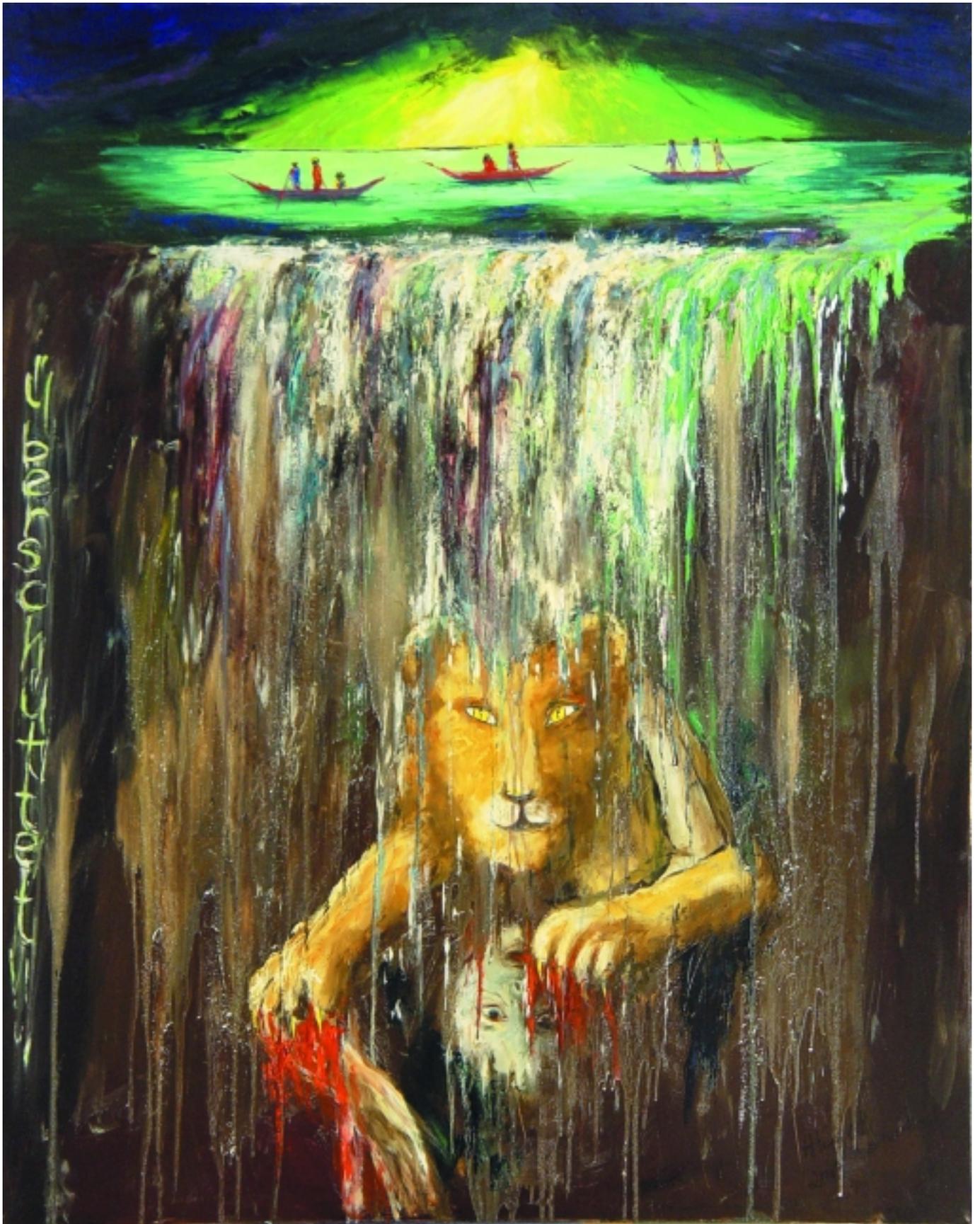
oder die letzten Zeilen

Sie die Dame, eingemauert in ihren Schildkrötenpanzer, liegt über allem. Das Blau zeigt die Distanz. Den Pinsel weit von sich gestreckt, die letzten Farbtropfen entgleiten wie das Leben. Es wird weggetragen in der Urne. Der Blick des Mönchs zum in sich gekehrten Leser. Die Beine des Lesenden in verkehrter Victory-Stellung zeigen die Hilflosigkeit des zurück gebliebenen. Der Boden kann nur einen unsicheren Stand bieten, also bleib lieber sitzen auf Deinem Fleck. Der Tod zwischen beiden zeigt die Trennung, aus der jedoch eine gebrochene Hoffnung wächst. Willst Du mich noch einmal bis in Deinen letzten Winkel einlassen? Eher nicht. Was soll ich dort auch, wenn man einem nicht mehr vertraut, bei dem Schmerz, den man zurück ließ. Ein Wolf lässt sich nicht drillen und züchten. Werde nie ein Hund, dann lieber ein Köter, der niemandem mehr vertraut. Was schrieb mir Galsan Tschinag, ein mongolischer Schriftsteller? „Zähme den Wolf in Dir, aber halte ihn wach!“



Sumpfland

Dieses Bild zeigt die Hilflosigkeit des Einzelnen. Ein Kind zu retten und dabei selbst ins Stolpern geraten, das wird schwierig. Da wird man selbst vom Tod noch so richtig Angeschmiert, mit allen Farben des Lebens. Wie oft steckt man selbst in diesem gallertartigen Sumpf und kann ihm nicht entfliehen. Hat der Frosch (Lurch) oder die Schlange (Reptil) noch eine Chance? Wohl am ehesten.



Überschüttet und vernichtend

Der Sonnenuntergang lässt den See mit seinen Fischerbooten ruhig erscheinen. Ruhig stehen die Fischer auf ihren Booten, während nicht weit entfernt der tosende Wasserfall alles mit sich reißt. Die Kraft des Wassers, sowie die Kraft der Löwin sind tödlich für das bisschen Mensch. Das Geschrei um Hilfe ist wohl vergebens, wenn nicht umsonst. Deswegen: „Lebe alles, was Du leben kannst, es ist ein Fehler, wenn Du es nicht tust.“ Es ist nicht so wichtig, was Du im Einzelnen machst, so lange Du nur Dein Leben hast. Wenn Du das nicht gehabt hast, was hast Du dann gehabt?



Lot und seine Töchter oder Sodom und Gomora

Lot wurde verführt von seinen Töchtern.

In seiner Trunkenheit wurde er Opfer und Schuldig zu gleich.

Eingezwängt von beiden Töchtern zeigen sie ihre Macht. Er, der große Vater verkümmert Zwischen beiden, und wird selbst noch von einem Dämon attackiert. Die Trunkenheit wird zur Macht und Hilflosigkeit. Eine dauerhafte intime Beziehung kann man nur mit einem seelisch verbundenen Menschen eingehen. Dennoch, der Mensch, den man braucht, ist gleichzeitig eine ständige Bedrohung. Man fürchtet die Person am meisten, von der man abhängig ist. Ein durch und durch tugendhaftes Leben ist so langweilig, wie ein durch und durch lasterhaftes Leben. Leben durch Kontraste „Scheitern macht gescheiter“

(Westermark)



Aufgelaufen

ist das Geisterschiff mit zeretztem Segel. Ein Seemann im Hintergrund gerade noch gestrandet. Verloren oder gerettet, wie man es auch deuten mag.

Das rot-orange zeigt die Macht der Dame, mit welcher Überheblichkeit sie den kniend Gestrandeten missachtet. Der Abgrund hinter ihm tut sich auf.

Selbst der Gifftbecher wird verschüttet, absichtlich natürlich. Er ist nicht mehr nötig.

Das Violett zeigt die Demut, Hilflosigkeit und Verzweiflung in der er sich befindet.

Ist es besser gut zu sein als glücklich? Um seiner Sache treu zu bleiben, muss man sein

Glück opfern, man muss diesen Preis zahlen. Sein, sind wir, wie wir sein sollen, oder ist unser sein, wie wir sind?

Sein bedeutet auch da sein. Jeder ist so, wie die Natur ihn gemacht hat, und mehr darf man von ihm nicht verlangen.



Trauma

Ein Mann kämpft ums Überleben, die Gefahr lauert unter ihm. Bei einem Krokodil gibt es selten ein Entkommen. Bei einem Absturz könnte die Ebbe dennoch die Rettung sein. Die letzten Kräfte mobilisieren, um den Absturz zu verhindern. Das aufgelaufene Rettungsboot wird jedoch zum Hindernis, es versperrt dem Helfer oder der Helferin den Weg. Vergeblich die ausgestreckten Hände und Arme. Sie sind nicht zu erreichen. Der verlängerte Bugspriet bietet dem mächtigen Seeadler einen ausgezeichneten Spähplatz, von wo aus er alles teilnahmslos betrachtet.

Im Hintergrund Mont St. Michel, in dem Voltaire erscheint.
Vielleicht hätte CG Jung eine Erklärung für diesen Traum.



Valldemossa Fréderik Chopin, Band der Leidenschaft. Die Zeit in Valldemossa, Mallorca.

George Sand, bürgerlicher Name Aurore Dudevant, dominant beherrschte sie Fréderik Chopin. Seine schwere Krankheit TBC verfolgte ihn, bis zu seinem Lebensende. Er konnte ihr, George Sand, schwer entfliehen. Das assoziieren die Bänder, die ihn einbinden und eine Trennung verhindern. Das Band wandelt sich zu einem starken Seil, das von ihren kräftigen Händen gehalten wird. Dieses aber wiederum als rotes Band der Leidenschaft austritt, über die Stufen hingleitet bis zum Hocker auf dem er sitzt, jedoch diesen nicht mehr erreicht. Sein Gesicht nur von der Seite noch etwas sichtbar ist gezeichnet von Krankheit. Seine Hände extrem groß und schwer geworden, liegen nur auf den Klaviertasten. Das Klavier mutiert zum Fensterbrett, drückt eine Sehnsucht nach außen auf, und sich in der Dunkelheit der rechten Seite auflöst. Die zersprungene trübe Fensterscheibe lässt die Spannung, in der beide stehen, fühlen. Die Schwermütigkeit tropft nicht nur von den Tasten des Klaviers, sie tritt auch aus den Bändern, des in sich gefesselten. Die Leidenschaft zeigt sich nur noch durch das Rot des Hockers, auf dem er sitzt, das im Schatten auf ein distanzierteres Blau wechselt. Somit ist das Gefühl von Ihm zu Ihr entschieden. Wenig Licht trifft noch in den Innenraum. Das Blau des Schattens auf dem Boden zeigt den Schwebenden Zustand, in dem er sich befindet. Wärme und Licht sind nur noch im Außenbereich spürbar. Abschied ist ein leises Wort.



Rückblick, oder Du kannst die Uhr anhalten, aber nicht die Zeit.

Ein kahlgeschorener junger Mann hängt an den Zeigern der Uhr, um diese anzuhalten. Er stemmt sich mit seiner Kraft dagegen, wird gleichzeitig von Bändern gehalten, um nicht Abzustürzen. Sicherlich wird es ihm gelingen, die Uhr anzuhalten, aber nicht die Zeit.

Selbst die Ziffern fallen ab, gerade mal die Zwölf sitzt noch auf ihrem Platz. Alle anderen Zahlen lösen sich auf und fallen ins Unendliche.

Da kommt die Frage von Peter Vollbrecht: „Was also ist die Zeit?“ und zitiert Augustinus, der vor eineinhalbtausend Jahren bekannte:

„Wenn mich niemand darüber fragt, so weiß ich es, wenn ich es aber jemand erklären möchte, so weiß ich es nicht. Was also ist die Zeit?“

Meine Antwort: „Zeit ist eine nicht fühlbare unsichtbare Bewegung. Oder fühle ich Zeit? Lebenszeit-Wartezeit Bewusste oder unbewusste Zeit, vor der Geburt, nach dem Tod. Eigenzeit leben, bedeutet nichts anderes, als sich selbst leben. Zeitablauf-Zeitende. Für uns Lebewesen ja, aber nicht für die Zeit. Den Impuls für die Arbeit, bekam ich bei einem philosophischen Abend .

von Dr. Peter Vollbrecht



Bettelsänger

Oder Rentner in Deutschland

„Wenn die rote Sonne bei Capri im Meer versinkt“ war sein Gesang.

Gebrechlich wie er, war sein Gesang, aber ehrlich. Dich erreicht habe ich nie, die Wurzeln wurden immer heraus gerissen. Jetzt will ich bleiben und warten auf ein Treffen, vielleicht in vielen Jahren.

Ich hoffe wenigstens am letzten Tag.

Das wahre Leben ist jenes Spiel, das daneben gespielt wird, und schmerzlich muss man einsehen, dass man es nie wieder finden kann.



Gulag

Besser als Warlam Schalamow und Alexander Solschenizyn kann man es nicht beschreiben. Wozu sind Menschen fähig?

Durch den Schnee (Warlam Schalamow) Der Gulag (Alexander Solschenizyn)

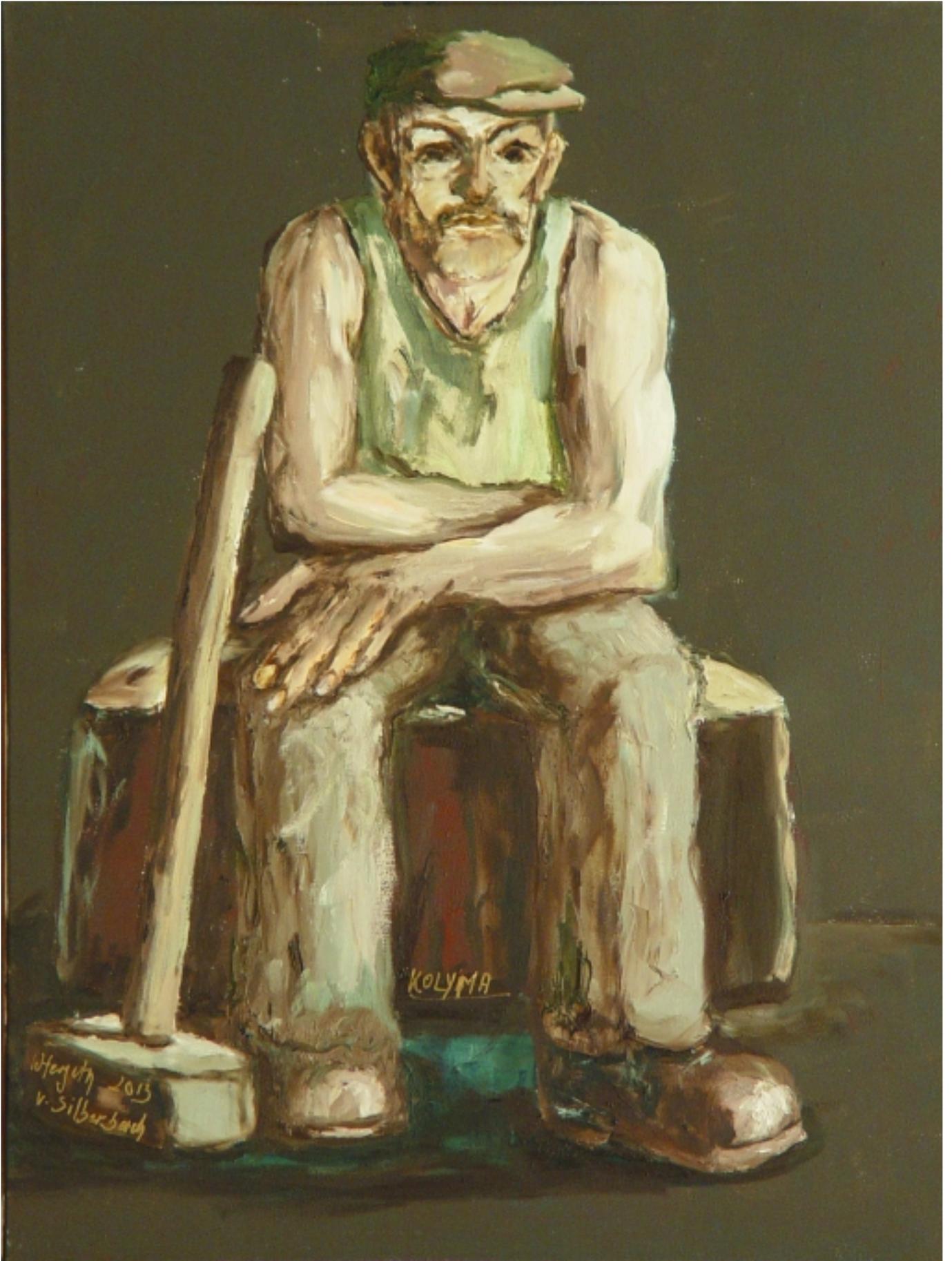
Arbeit und Ausrottung

Seele und Stacheldraht

Zitate aus den Büchern.

Belehrt mich nicht, wie ich zu krepieren habe, lasst mich krepieren, wie´s mir behagt.

Ich kämpfe um jeden Tag, jede Stunde der Erholung





Erstmals wurden die Bilder des Korczak Zyklus im Jahr 2009 beim KVF vorgeteilt. Die jetzt im Museum Treblinka für eine Dauerausstellung von Wolfgang Hergeth gestiftet wurden.

Roland Probst, KVF

Meine Tochter Tochter Sonja, damals ein Mädchen, schenkte mir ein Büchlein von Monika Pelz, einer Dame aus osterreich/Wien. Sein Titel "Nicht mich will ich retten" über Janusz Korczak. Ich war so berührt und es ließ mich nicht mehr los. Ich musste es für mich verarbeiten. So gingen viele Skizzen und Entwürfe voraus, verschiedene Farbproben, um diese Geschichte zu gestalten.

Ölfarbe, Aquarell oder Kreide konnten das nicht ausdrücken was ich mir vorstellte. So erinnerte ich mich an eine alte Malerregel, versuche es mit natürlichen Bindemitteln der alten Meister. Und so fand ich heraus, dass das morbide nur mit Quark, Eiweiß, etwas Leinöl, Sikkativ und Pigment zu erreichen war. Und so fand ich diesen Charakter, den diese Arbeiten ausdrücken.

Zwei Jahre habe ich daran gearbeitet.

Dann kamen verschiedene Ausstellungen, die mir angeboten wurden, die ich auch gerne annahm, um Menschen aufzurütteln, um nicht zu vergessen, was geschehen.

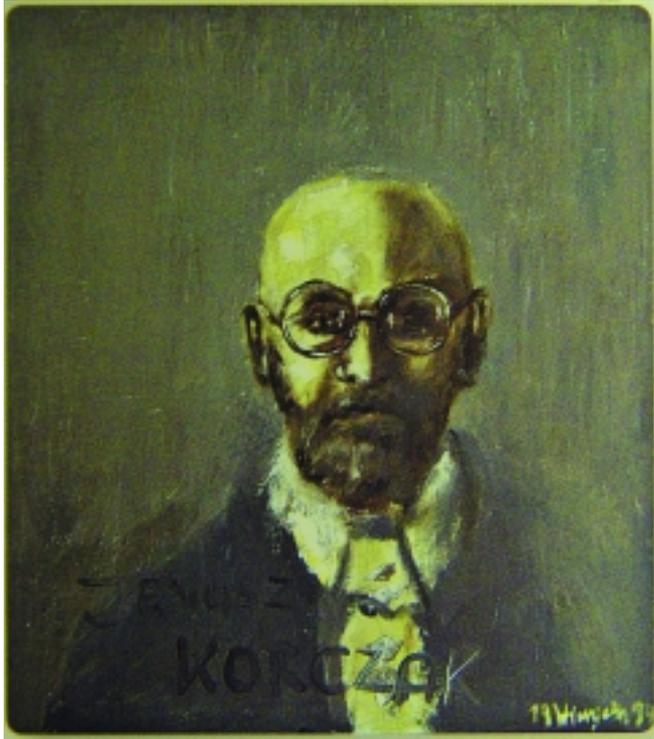
Die Reaktionen waren sehr verschieden. Ablehnung mit der Begründung, man muss auch einmal vergessen. Das ist natürlich leichter, wenn man nicht näher betroffen ist. Zustimmung mit der Begründung, dass so etwas nicht wieder geschehen darf. Nur mich selbst befriedigte mich das nicht. Ich wünschte mir, dass diese Arbeiten dort hinkommen, wo sie hingehören. Nämlich nach Treblinka!

Wolfgang Hergeth

JANUSZ KORCZAK

- 1878 Geburt von Henryk Goldszmit
- 1898 Beginn des Medizinstudiums, ein Preis in einem literarischen Wettbewerb, Annahme des Pseudonyms Janusz Korczak
- 1904 Beginn der Arbeit in einem jüdischen Kinderkrankenhaus in Warschau
- 1904-1905 Arzt während des russisch-japanischen Krieges
- 1906-1908 Arztpraxis in Berlin, Paris und London
- 1909-1910 Betreuer von jüdischen und polnischen Kindern in den Sommerkolonien
- 1912 Gründung des Jüdischen Waisenhauses in der Krochmalna Strasse in Warschau
- 1914-1918 Militärarzt während des Ersten Weltkriegs
- 1919 Gründung des Waisenhauses "Nasz Dom" („Unser Haus“) unter der Leitung von Maryna Falska
- 1923 Erscheinung des Buches „Król Macius Pierwszy" („König Hänschen der Erste“) 01926
- Gründung der Kinder- und Jugendzeitung "Maly Przegląd" („Kleine Rundschau")
- 1935-1936 Zusammenarbeit mit dem polnischen Rundfunk
- 1937-1938 Tätigkeit in der jugendlichen Hechaluz-Bewegung
- 1939 Tätigkeit in den frühen Tagen des Zweiten Weltkriegs - Rundfunkreden, Erste Hilfe, Aufrufe
- 1940 Die letzte Sommerkolonie für Kinder vor der Ghettoschließung
- 1942 Tagebuchführung (15. Mai - 4. August); Aufführung des Stückes "Pocztą" ("Die Post") im Waisenhaus (18. Juni)
- 1942 Der Letzte Weg von Korczak und seinen Kindern nach Treblinka (5. August), Tod.

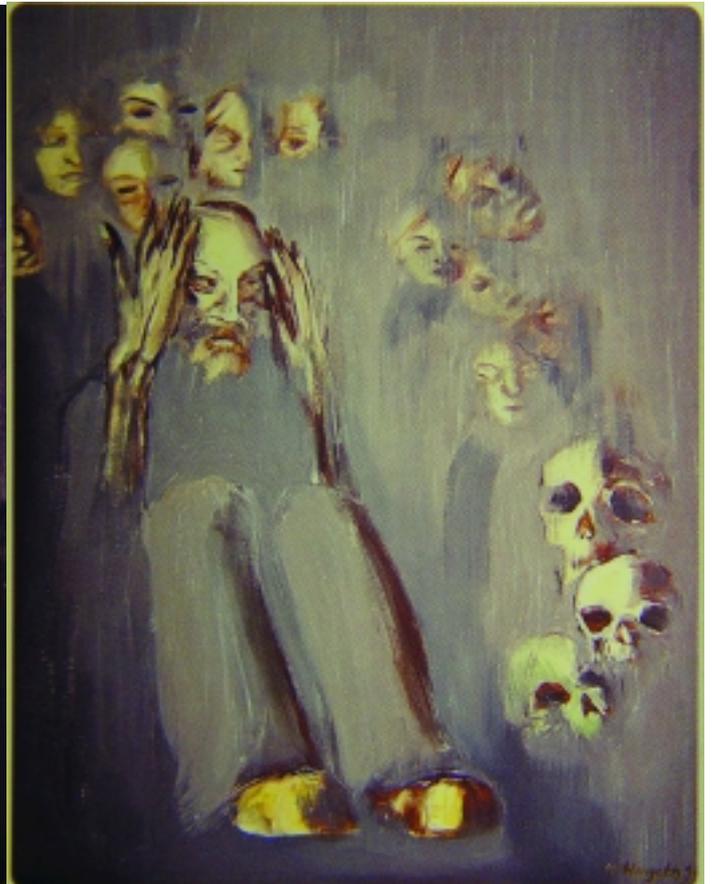
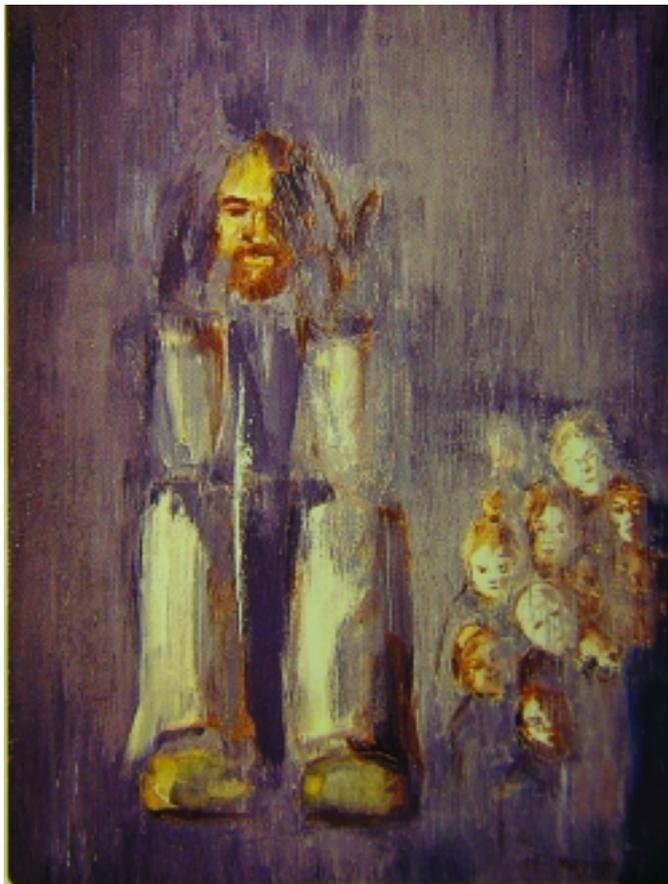
Die Bilder aus dem Treblinka Museum sind als Glisee-Repro in der Ausstellung.



Ich habe die Blumen begossen. Ach wäre doch jeder ein bisschen Korczak.

Nicht Mich will ich retten. Rede nich, wenn Du nicht mithilfst.

Von einigen wissen wir die Namen: Felek und Balbina Grzyp, Nacid Poz, Roza Stockmann, Sabine Lejzerowicz, Dorka Sanika, die vier Kleinen: Monius, Haneczka Abrasza, der kleine Julck.

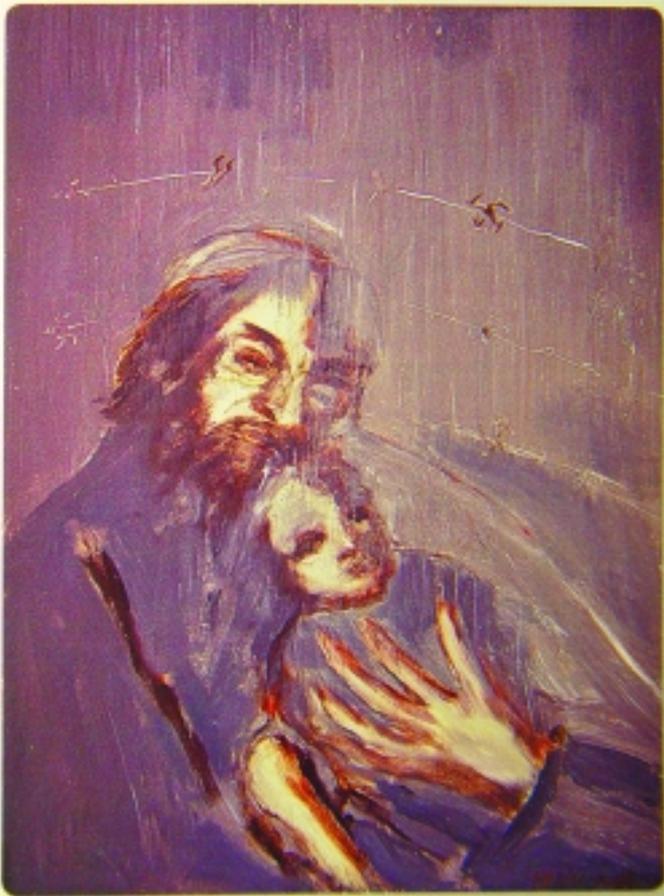




Keiner wird auch nur eine Minute verlassen. Kleinen Kindern wird in Wasser gelöstes Zyanid eingeführt, es ist jetzt der kostbarste Schatz. Zyanid bedeutet einen ruhigen Tod.

Alls die Deutschen diesen Mann sahen, fragten sie: "Wer ist dieser Mann?" Er stand in der ersten Reihe, er deckte die Kinder mit seinem ausgemergelten Körper. Wenn der Doktor vorausgeht, wird alles gut.

Umschlagplatz. Vielleicht kehren wir nicht zurück nach Warschau.



Wollt ihr wissen, was wir fühlen ? Wisst ihr nicht ! Mit diesen fensterlosen Viehwagens werden nicht Kinder und Erwachsene transportiert, sondern Schlachtvieh. Es sind lebende Tote.

Vielleicht war er im bürgerlichen Leben Dorfschullehrer , vielleicht Notar, Straßenkehrer in Köln oder Kellner in Leipzig. Vielleicht weis er gar nicht, dass es so ist, wie es ist.

Diese Kinder schrien nicht, diese unschuldigen Wesen weinten nicht. Sie schmiegteten sich nur wie kranke Schwalben an ihren Lehrer und Erzieher Janusz Korczak, damit er sie beschütze.





Engel des Friedens (Maria Falska)
 Leb Wohl! Bleib wie du bist
 Schwester. Korczak wiederholt dieses
 Wort, das ihn tröstet.



Zero, die Legende Janusz Korczak.
 Und Du, wehrst Du dich dagegen ?
 Oder fügst Du dich ? Wen hast Du
 geschützt, als er strauchelte? Wen
 hast Du etwas gelehrt und wem hast
 Du den Weg gezeigt?

Warschau-Janusz Korczak

Graue Nächte-Warschau
 Wohin geht Dein Weg-was erwartet Dich
 Menschen in Not, durch einen Despot
 Radikal sein Sinnen, Menschen umbringen,
 das ist sein Befehl und die Schergen folgen ihm
 auf Schritt und Tritt.
 Hakenkreuz, Braun, Schwarz und Rot
 Bedeuten: „Tod, Tod, Tod“

Hungersnot in Warschau
 Bomben rings umher, alles ist umzingelt
 vom Nazi-Militär- Männer, Frauen kämpfen, weinen
 trauern um der Kinder Not und Tod
 Warschau und ganz Polen leidet unter dem
 Despot, geknechtet, gemeuchelt und gemordet
 Unter dem Hakenkreuz.
 Braun, Schwarz und Rot bedeuten „Tod, Tod, Tod“

Und sie rücken immer näher auf das einst fern
 Stedl zu, für diese üblen Todesbringer gibt es keine
 Ruh. Und der liebste unter allen , Korczack hat
 man ihn genannt, kämpft um seine Waisenkinder,
 die allein und unbekannt unter seiner Obhut
 leben, glauben an ein Überleben,
 doch das Hakenkreuz bedeutet Braun, Schwarz
 und Rot: „Tod, Tod, Tod“
 Er umsorg die lieben Kleinen mit der allerletzten
 Kraft, die von Unschuld sind die Lieben, wer hat
 Ihrer schon gedacht. Keine Kraft auf dieser Erde
 und schon gar kein großer Gott, hat erkannt, den
 Weg den blutigen, nur ein grausamer Despot.

Der Ihr wisst schon seinen Namen, seine Schergen
 schickte er in Braun und das

Hakenkreuz in Schwarz und Rot, mit dem Befehl
 „Tod, Tod, Tod“



1 Nicht mich will ich retten



2 Marina Falska - Bleib wie du bist Schwester



3 Von einigen wissen wir die Namen...



4 Wenn der Doktor voran geht wird alles gut



5 Der Umschlagplatz



6 Der Transport



7 Die Gasduschen



8 Asche zu Asche



Zero, die Legende Janusa Korozak.
Und Du, wehst du dich dagegen?
Oder fichtst du dich?
Wen hast du geschützt, als es sträubte?
Wen hast du etwas gelebt und wen hast du den Weg gezeigt.
Hiljedy von Silberbach 2012-13

9 Und was hast du getan.

Der Weg – Treblinka

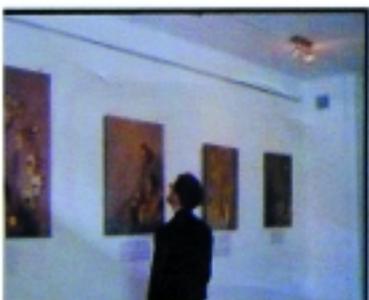
Kalter Morgen, kalte Nacht,
bald wird uns der Tod gebracht
Lieber Doktor geh voran, zeige uns den Weg,
wir tragen unser grünes Fähnchen hoch,
das im kalten Winde weht.

Erhobnen Hauptes stolz voran
Schreitet unser Doktor dann,
ob wir Warschau wiedersehen?..
Wir sind still und folgen seinem Schritt
Denn wo Du gehst, geht Frieden mit.

Neben uns erbärmliche Schergen,
führen uns zum Umschlagplatz
glauben uns noch zu verbergen
doch der Tod zeigt uns den Platz.
Wo wir hingehören zeigen uns die Nazis dann,
Treblinka, das ist der Name,
und das Fähnchen geht voran.

Ankunft in Treblinka-
Dem Partner Tode sind wir nah.
Heiße Öfen warten schon und das Gas
singt seinen Ton, fein und hoch und Bariton,
und die Seelen fliegen hin
durch den hohen Schlot-Kamin.

Geschrieben: Wolfgang Hergeth



Ausstellungseröffnung in Treblinka durch Herrn Prof. Edward Kopowka,
Leiter des Holocaust Museum

Dr. Batya Brutin
Art Historian and Curator
10 Shadmot Dvora St.
Rishon Lezion, 75289
Israel
Tel. +Fax +972-3-9625095
Cell. +972-522-327302
E-mail: batyab@netvision.net.il

Wolfgang Hergeth
Freie Malschule
MaxEythStrasse 3
73249 Wernau
Germany

December 4, 2013

Dear Wolfgang,

It was so nice to speak with you on the phone.

I am an art historian from Israel, focused on research of visual art dealing with the Holocaust and the artistic responses after the Holocaust in Israel and the world.

I wrote an article about: "Commemorating Janusz korczak in visual art" to be published in Poland, in which I include your artwork:

Portrait of Janusz Korczak, 1994 which I took from the internet.



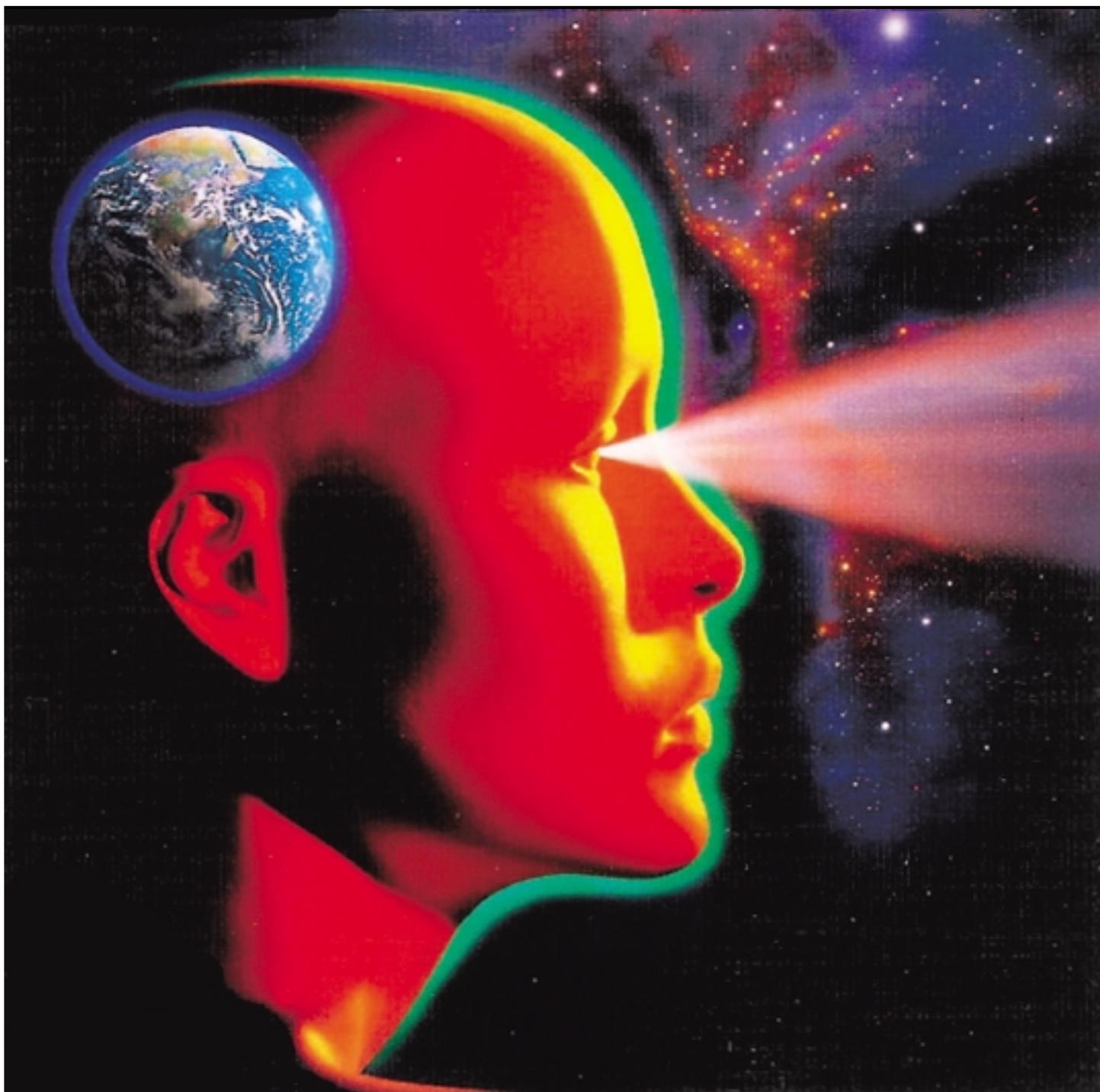
I am asking for your written permission to publish this artwork in my article.

I also would like to see your new series about *Janusz Korczak*, so please send me photos.

I hope to hear from you soon,

Best regards,

Batya



Werbeberatung • Text • Grafik
Fotografie • Repro • Litho • Satz
Offset- • Sieb- • Digital-
Transferdruck WebDesign • Verlag

Für Industrie, Handel und
Dienstleistungsunternehmen
konzipieren wir nach sorgfältiger
Marketinganalyse Konzepte
die kreativ und effizient in
Gestaltung und Herstellung sind.

Unsere Erfahrung ist Ihr Vorteil -
seit 1965 liefern wir beste Qualität -
zu günstigen Preisen

Bussardweg 3 • D-70794 Filderstadt
Tel. (+49) (0)711- 77 14 14 • Fax 77 57 25
eMail: probst@promamedia.de
<http://www.ProMaMedia.de>

Roland
probst
Grafik & Druck